

# SARSTEDT

## GUTEN MORGEN



Von Viktoria Hübner

### Die spinnen, die ...

Fast täglich sitze ich vorm Fernseher und verfolge fasziniert Debatten des britischen Parlaments im Zusammenhang mit dem Brexit. Manchmal bin ich mir allerdings unsicher, ob die da nicht einfach nie gesendete Monty-Python-Episoden ausstrahlen. Denn abgesehen davon, dass Parlamentssprecher John Bercow und Dart-Ansager Russ „The Voice“ Bray unter Garantie ein und dieselbe Person sind, dürfte jeder Kindergarten im Vergleich zum Unterhaus ein Ort der Stille und des Friedens sein. Da sitzen sie nun: Frontbencher und Backbencher (Vorder- und Hinterbänker) und belegen sich mit lautstarkem „Yeah, Yeah, Yeah“ und „Buh“-Rufen. Ab und zu keift Bercow sein „Order, Order“ dazwischen. Es gibt 650 Abgeordnete, aber nur 427 Sitzplätze. Stellen Sie sich das mal im Bundestag vor! Verkehrsminister Andreas Scheuer steckt mit seinem BMW 325ix vom früheren CSU-Chef Franz Josef Strauß im Stau, kommt zu spät und muss dann auf der Treppe hocken oder an der Tür rumlungern. Die Abgeordneten werden zudem durch eine rote „Bianca-Linie“ getrennt, die während der Sitzung nicht überschritten werden darf, um Handgreiflichkeiten mit blutigem Ausgang zu vermeiden. Abstimmungen laufen immer erst mündlich mit „Aye“ oder „No“ ab – und der Speaker versucht die Mehrheit herauszuhören. Ich finde, Asterix und Obelix hatten schon recht ... die spinnen, die Briten!

### Stadt warnt vor Rattenködern im Bürgerpark

Hunde sollten nicht unbeaufsichtigt Löcher graben

**Sarstedt.** Der städtische Umweltbeauftragte Peter Plein hat im Bürgerpark einige ausgegrabene Höhlen entdeckt. Sein Verdacht: Ratten könnten in den Höhlen leben. Die Stadt hat deshalb eine Schädlingsbekämpfungsfirma beauftragt, gegen die Tiere vorzugehen. Vor allem im Bereich des Stegs hat die Firma nach Angaben von Verwaltungsmitarbeiter Fynn Gogol deshalb Rattenköder in den Höhlen ausgelegt.

Die Köder befinden sich laut Gogol tief unter der Erde. Die Höhlen sind ihm zufolge nach dem Auslegen des Giftes mit Erde aufgefüllt worden. „Wir sind uns natürlich dessen bewusst, dass in dem Park viele Menschen unterwegs sind“, sagt der Verwaltungsmitarbeiter. Grundsätzlich sei es nicht möglich, dass die Köder wieder an die Erdoberfläche gelangen.

Die Stadt macht jedoch Hundebesitzer darauf aufmerksam, dass ihre Hunde im Bürgerpark nicht unbeaufsichtigt in der Erde buddeln sollten. Sonst bestehe die Gefahr, dass sie die Höhlen aufgraben.

Sollten wider Erwarten doch Teile der Köder an die Erdoberfläche gelangen, bittet die Stadtverwaltung Spaziergänger darum, sich zu melden. Wer etwas Auffälliges beobachtet, kann sich unter der Telefonnummer 80528 an Fynn Gogol wenden. Gogol beantwortet telefonisch auch Rückfragen zu dem Thema. Das Rattengift besteht aus kleinen blauen Körnern. *thu*

## VOR 25 JAHREN

**Sarstedt.** Schon seit zwölf Jahren sieht der Bauungsplan Kippshut Nord einen Kindergarten vor. Jetzt wird endlich der Grundstein für den Neubau der Kindertagesstätte der Paul-Gerhardt-Gemeinde gelegt – bei einer Feierstunde an der frischen Luft. 1,5 Millionen Mark kostet das Projekt, das Platz für 50 Kinder bietet.

## SPRUCH DES TAGES

„Wohl dem, der gelernt hat, zu ertragen, was er nicht ändern kann und preiszugeben mit Würde, was er nicht retten kann.“ Friedrich Schiller  
Eingesandt von Oliver Rose

# Rosen ersetzen die Kugelbäume

Kletterpflanzen sollen in der Fußgängerzone – und anderen Bereichen der Stadt – als Ersatz für die gefällten Ahorne gepflanzt werden

Von Rebecca Hürter

**Sarstedt.** Das Regenwetter machte gestern vielen Sarstedtern nichts aus. Denn freitags ist traditionell Marktzeit angesagt. Die Händler machen sich dann in der Fußgängerzone breit, um ihre Waren anzubieten. Seit Februar haben sie dafür mehr Platz. Denn die Stadt hat sechs der Steinstraßen, entlang der Kugelbäume stehen, entfernen lassen.

Dadurch sollte nicht nur mehr Platz für den Markt und andere Veranstaltungen in der Innenstadt entstehen. Nach Angaben des Umweltbeauftragten der Stadt, Peter Plein, war auch nicht mehr genügend Platz für einen Rettungsweg.

Aber warum wurden die Bäume dann erst jetzt weggenommen? „Es ist eine sehr schmale Gratwanderung zwischen verschiedenen Interessen“, sagt Plein dazu. Ihm ist bewusst, dass die Maßnahme sehr umstritten ist. „Wir haben um jeden Baum gerungen“, sagt der Umweltbeauftragte der Stadt. Gemeinsam mit Birgit Beulen, die seitens der Verwaltung unter anderem für den Markt zuständig ist, hat er entschieden, welche Bäume entfernt werden müssen. Zwei der Ahorne vor der Sparkasse, zwei Bäume vor dem Weinlädchen und zwei weitere vor der Buchhandlung Petri & Waller mussten weichen.

„Der Charakter der Fußgängerzone bleibt unverändert vorhanden“, sagt Plein. Es sei wichtig, dass dort genug Platz für Veranstaltungen sei. Der Markt habe sich zum Beispiel sehr positiv entwickelt. „Es ist gut, dass die Leute hier zusammenkommen und nicht zuhause vor dem Fernseher oder dem Smartphone sitzen.“

Einige Mitglieder des Rates der Stadt sind nicht mit der Maßnahme einverstanden. Wolfgang Jäckel (CDU) stört unter anderem, dass die Stadtverwaltung die Politik nicht in die Entscheidung miteinbezieht. „Ich finde das so nicht okay“, sagt Jäckel. Harald Sandner (Grüne) hingegen stimmt der Entfernung der Bäume zu – mit dem Hinweis darauf, dass seiner Partei eigentlich daran gelegen ist, jeden Baum zu erhalten. Es sei in diesem



An Markttagen wird es in der Fußgängerzone eng – auch nach dem Verschwinden der sechs Bäume.

FOTO: REBECCA HÜRTER

Fall jedoch wichtig, die Innenstadt zu beleben. Die Bäume hätten wegen ihrer Größe außerdem nicht unter der Baumschutzsatzung gestanden.

Damit es ohne die Bäume in der Sarstedter Fußgängerzone trotzdem grün bleibt, plant Plein eine neue Aktion: An möglichst vielen Häusern sollen in Zukunft verschiedenfarbige Kletterrosen wachsen. „Die kann man so pflanzen, dass sie keinen Rettungsweg stören“, sagt Plein. Die blühenden Rosen können ihm zufolge außerdem eine sehr freundliche Atmosphäre in die Fußgängerzone bringen.

Aber nicht nur dort sollen die Blumen blühen. Auch in anderen Bereichen von Sarstedt und den Ortsteilen können Menschen die Stadt da-

rum bitten, Kletterrosen neben ihre Hausfassaden zu pflanzen. Die Aktion ist laut Plein für Häuser gedacht, deren Fassaden direkt an die Gehwege grenzen.

Und wer kümmert sich dann um die Rosen? „Wenn wir die Blumen in den öffentlichen Raum pflanzen, pflegen wir sie auch“, sagt Plein. Wenn die Anwohner gerne selber die Pflege übernehmen möchten, sei das aber auch in Ordnung.

**Info** Die Stadtverwaltung benötigt die Erlaubnis der Grundstückseigentümer, um Rosen neben den Hausfassaden zu platzieren. Wer seine Fassade zur Verfügung stellen möchte, kann sich bei Peter Plein unter der Telefonnummer 8 05 56 oder per Mail an peter.plein@sarstedt.de wenden.

„Wir haben um jeden Baum gerungen.“

Peter Plein  
Umweltbeauftragter  
der Stadt



So soll es, wenn die Rosen wieder blühen, an noch mehr Orten in der Stadt aussehen. FOTO: STADT SARSTEDT

# „Schandfleck für unser Dorf“: Ortsrat Giften fordert die Stadt zum Handeln auf

Ratsmitglieder fordern Sanierung von Containerplatz und Parkplatzzufahrt / Standort für Insektenhotel gefunden

Von Julia Dittrich

**Giften.** Dreckig, matschig, kaputt: So beschreibt Ortsbürgermeister Detlef Goldammer (WAS/ÜWG) den Containerplatz an der Ecke Heinrichstraße/Im Kälberkamp. In seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag forderte der Ortsrat Giften die Stadt Sarstedt auf, Boden und Umrandung rund um die Wertstoffcontainer „nachhaltig zu erneuern.“ „Der Platz ist ein Schandfleck für unser Dorf“, stellte Goldammer fest. „Nur zu flicken und Split darauf zu kippen, reicht nicht.“

Und der Ortsrat hat noch einen weiteren „Schandfleck“ ausgemacht: Die Zufahrt zum Parkplatz des Sportzentrums sei ebenfalls dauerhaft in einem miserablen Zustand. Bei Regen hat sich der Weg in der Vergangenheit schnell in eine holprige Matschpiste verwandelt.

Am Tag der Sitzung wurde die Zufahrt zwar mit einer neuen Schicht Rollsplit versehen, dies reicht dem Ortsrat jedoch nicht. „Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich wieder Spurrillen bilden“, glaubt Stefan Burckhardt, stellvertretender Ortsbürgermeister

(ÜWG). So forderte der Ortsrat die Stadt dazu auf, an dieser Stelle ebenfalls nachhaltigere Lösungen wie eine Pflasterung des Weges vorzuschlagen.

Eine Sanierung benötigt laut Ortsrat auch eine alte Gruft auf dem Giftener Friedhof. Um die historische Grabstätte hat sich augenscheinlich schon sehr lange niemand mehr gekümmert. Sie ist bis zur Unkenntlichkeit zugewuchert, die zugehörige Mauer verfällt allmählich. Die Gruft sei auf jeden Fall erhaltenswert, findet Andreas Klingenberg (FDP). „Die Grabstelle ist etwas Besonderes, aber stark verfallen.“ Zumindest müsse die Verkehrssicherheit wieder hergestellt werden, stellt Goldammer fest. Die Stadt soll nun prüfen, wer für die Grabstätte zuständig ist und sie gegebenenfalls wieder instand setzen.

Für ein weiteres Ärgernis sorgte auf der Sitzung der Fahrplan, der an der Bushaltestelle in Giften hängt. Der Ortsrat hatte sich bereits im Vorfeld an den RVHI gewandt. Der Vorwurf: Die Schrift des Fahrplans sei zu klein, der Plan zu unübersichtlich. Gerade für ältere Menschen sei das beim Busfahren ein Hindernis. Doch

das Verkehrsunternehmen sieht keinen Anpassungsbedarf bei seinen Plänen. „Das ist ein Problem, das den gesamten Landkreis betrifft“, glaubt Harald Butte (ÜWG). Darum will der Ortsrat sich nun mit Vertretern des RVHI, des Kreistages und der Stadt zusammensetzen und das Problem noch einmal besprechen.

Ein erfreulicherer Thema bot auf der Sitzung die Standortsuche für das geplante Insektenhotel für Giften (die HAZ berichtete). Die Nisthilfe soll den bedrohten Wildbienen einen Unterschlupf bieten und wird von der Stadt Sarstedt finanziell unterstützt. Nach einer Ortsbegehung mit dem Nabu-Vorsitzenden Die-

ter Goy wurden mehrere geeignete Standorte bestimmt, darunter der Strafe Am Kälberkamp.

Die Ortsratsmitglieder favorisieren einen Standort im südlichen Teil der Straße Am Kälberkamp. Damit die summenden Bewohner des Hotels auch genug Nahrung finden, sollen auf dem Grünstreifen an der Straße Wildblumen ausgesät und vielleicht sogar neue Obstbäume gepflanzt werden. Dafür wünscht sich der Ortsrat weitere Zuschüsse der Stadt.

Bei der Umsetzung setzt er dagegen auf das Engagement der Giftener Bürger: „Es haben sich schon viele Menschen bereit erklärt, mitzuhelfen“, berichtet Nils Hartwig (ÜWG). Bevor es mit den Arbeiten losgehen kann, müssen aber noch die Eigentumsverhältnisse des Grundstückes geklärt werden.

Langfristig soll sich das Projekt nicht nur auf die Strafe Am Kälberkamp beschränken. Bei Ferienaktionen sollen Kinder ihre eigenen Insektenhotels basteln können. Außerdem möchte der Ortsrat Wildblumensamen an Giftener Bürger verteilen.



Die Zufahrt zum Parkplatz des Sportzentrums wurde mit Rollsplit abgedeckt: Das reicht dem Ortsrat nicht. FOTO: JULIA DITTRICH